

## Andacht am 8. September

Ansprache zu Hebr 12,1

Liebe Gemeinde,

der Lehrtext für den heutigen Tag findet sich im Hebräerbrief:

*„Weil wir eine solche Wolke von Zeugen um uns haben, lasst uns ablegen alles, was uns beschwert, und die Sünde, die uns umstrickt“ (Hebr 12,1)*

Die Wolke der Zeugen – ein schönes und interessantes Bild, das möglicherweise gerade in dieser Sommerzeit für viele Menschen im Süden oder im Mittelmeerraum verheißungsvoll klingt: Endlich einmal Milderung schenkende Wolken. Endlich einmal nicht die brennende Sonne im Gesicht und auf der Haut! Endlich einmal Labsal für den Körper.

Und auch wir hier auf Baltrum können mit dem Bild von der Wolke der Zeugen etwas anfangen: Die schnell an der Nordsee ziehenden Wolken bringen einen Wetterwechsel – und sie können auch sehr schnell wieder fortziehen. Die Wolken an der Nordsee – sie bringen Abwechslung im Wettergeschehen!

Halten Sie sich dieses Bild von den Wolken am Himmel einmal vor Augen, wenn Sie hören: Wir sind umgeben von einer Wolke der Zeugen.

Unser Lehrtext für heute gehört im Hebräerbrief zum Abschluss des Kapitels 11. Das Kapitel begann mit dem programmatischen Satz: Der Glaube ist eine feste Zuversicht auf das, was man hofft und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht. Und dann folgen in fast 40 Versen Menschen der hebräischen Bibel, die genau dafür stehen: Für Aufbruch, für Hoffnung, für Weiterschreiten trotz aller Unsicherheiten. Abraham kommt vor, Mose, Elia, Jeremia und selbst die Hure Rahab findet Erwähnung. Das ist die Wolke der Zeugen: Menschen, die uns im Glauben vorangegangen sind und so etwas wie der wohltuende Schatten einer Wolke sind. Ein Schatten, in dem wir wieder freier atmen können – das Bild des Mittelmeerraums. Oder der Schatten einer Wolke, die Bewegung und Veränderung ankündigt – das Bild der Nordsee.

Mit diesem oder jenem Bild von der Wolke: Die Wolke der Zeugen steht für einen Raum, in dem wir uns wieder freier bewegen können, für einen Raum, in dem Bewegung ins Geschehen kommt.

Genau das schaffen die Vorbilder des Glaubens, von denen wir auf dem Weg mit Gott und Jesus Christus leben: Wir werden frei von dem, was uns belastet.

Denn wir stehen unter einer Wolke der Zeugen, die es auch geschafft hat. Wir werden frei von den Vorstellungen, die uns anezogen worden sind, wie wir zu leben haben: Denn wir stehen unter einer Wolke der Zeugen, die sich auch freigeschwommen hat. Wir werden frei von den Sünden der vor uns lebenden Generationen, mit denen wir es bis ins dritte und vierte Geschlecht zu tun haben. Denn wir stehen unter einer Wolke der Zeugen, die ebenfalls aufgebrochen sind und Neuland entdeckt haben. Wir werden frei von der Sünde, für die wir persönlich verantwortlich sind und die uns immer wieder einholt. Denn wir stehen unter einer Wolke der Zeugen, die auch nicht rein im Herzen waren und trotzdem mit Gottes Hilfe für andere zum Gewinn wurden.

Jede und jeder von uns braucht solch eine Wolke der Zeugen, unter der wir frei werden können. Und vielleicht ist darunter auch ein Mensch zu finden, der im Hebräerbrief gar nicht aufgezählt worden ist: Eine Großmutter, die besonders wichtig in Ihrem Leben war. Eine Freundin, die das Evangelium gelebt und verkörpert hat. Ein Freund, der in der Kraft des Glaubens schwere Zeiten durchgehalten hat und vor dem wir unseren unsichtbaren Hut ziehen.

So wünsche ich Ihnen von Herzen, dass Ihnen jetzt ein Mensch durch den Kopf geht, der für Sie persönlich zu Ihrer Wolke der Zeugen hinzugehört. Und dass Sie unter dieser Wolke spüren, wie Ihr Herz frei wird für Neues, was auf Sie heute zukommen kann und dem Sie sich stellen. Amen.